

Aktuelle Corona-Lage im Johanna-Kirchner-Altenhilfezentrum

Die Pflegeeinrichtungen der Johanna-Kirchner-Stiftung haben schon frühzeitig und umfassende auf die Bedrohung durch Sars-Cov-2 reagiert und setzen die erprobten und mit der Pflege- und Betreuungsaufsicht sowie dem Gesundheitsamt abgestimmten Hygiene- und Schutzkonzepte strikt um. Bereits am 13.03.2020 wurde ein Krisenstab eingesetzt, der einen präventiven Maßnahmenkatalog entwickelt hat, um einen Eintrag der Virus-Infektion möglichst zu vermeiden. Der wöchentlich tagende Krisenstab bewertet die aktuelle Lage stets neu und entwickelt die getroffenen Maßnahmen weiter und setzt beispielsweise die Landesverordnungen um. Der Maßnahmenkatalog umfasst mittlerweile rund 297 Punkte, die Umsetzung und Anwendung finden. Darüber hinaus befinden sich alle Akteure in einem kollegialen und konstruktiven Austausch mit der Pflegebetreuungsaufsicht und den zuständigen Gesundheitsämtern.

Schon zu Beginn der „zweiten Welle“ haben die Einrichtungen mit erhöhten Schutz- und Hygienemaßnahmen reagiert. Auch die Besuchsmöglichkeiten in den Einrichtungen wurden bereits mit Erreichen der höchsten Corona-Warnstufe am 06.10.2020 eingeschränkt und die Mitarbeiter*innen erneut sensibilisiert. Die Einrichtungen sind zum Konzept der teiloffenen Einrichtung zurückgekehrt. Besucher*innen müssen sich anmelden und pro Bewohner*in sind maximal drei Besuche pro Woche für je eine Stunde möglich.

Aktuelle Infektionsgeschehen

Im Johanna-Kirchner-Altenhilfezentrum der Johanna-Kirchner-Stiftung sind bisher 63 Bewohner*innen (Stand: 02.11.2020; zuvor 43 Personen) und 31 (Stand: 02.11.2020; zuvor 22 Personen) Mitarbeiter*innen positiv auf das Virus getestet worden. Alle Bewohner*innen und Mitarbeiter*innen wurden vorsorglich durch das Gesundheitsamt getestet (Reihentestung), um ein vollständiges Bild der Lage zu erhalten. Die nächste Reihentestung wurde für den 4. November angekündigt. Das Ausbruchsgeschehen beschränkt sich nahezu auf einen Wohnbereich. Die betroffenen Bewohner*innen sind isoliert und werden unter Vollschutz weiterhin in der Pflegeeinrichtung gepflegt und versorgt. Aktuell befinden sich sieben Bewohner*innen aufgrund von Symptomen in ärztliche Obhut und werden in einem Krankenhaus betreut, davon sind vier Bewohner*innen unter Corona verstorben. Zwei Bewohner*innen hatten schwerwiegende Vorerkrankungen, ein*e Bewohner*in befand sich in der palliativen Betreuung. Die Angehörigen wurden informiert; für die positiv

getesteten Mitarbeiter*innen wurde Quarantäne angeordnet. Derzeit ist der Besuch des Johanna-Kirchner-Altenhilfezentrums nicht gestattet. Bereits am 4. August wurden das Hygiene- und Schutzkonzept sowie dessen Umsetzung bei einer Begehung der Einrichtung durch das Gesundheitsamt geprüft und für gut befunden. Die vom Gesundheitsamt geforderten ergänzende Maßnahmen wurden zeitnah veranlasst. Eine erneute Begehung hat ebenfalls stattgefunden und der Lage angepasste Maßnahmen wurden vereinbart. Die Einrichtung wird engmaschig durch den internen Krisenstab Pandemie sowie die zuständigen Behörden begleitet. Bewohner*innen und Mitarbeiter*innen der Einrichtung werden nun wöchentlich getestet, um die eingeleiteten Maßnahmen evaluieren zu können.

„Mit einem weiteren leichten Anstieg der positiven Fälle war zu rechnen. Eine Reihentestung ist immer nur eine Momentaufnahme und kann nur die Fälle abbilden, die die Inkubationszeit schon durchlaufen haben. Jetzt haben wir ein ehrliches Ergebnis“, erläutert Jörg Wilhelm, Geschäftsführer der betreibenden Johanna-Kirchner-Stiftung, die neuen Zahlen.

„Wir werden den ganzen Winter über mit neuen Einträgen und Infektionsgeschehen in unseren Pflegeeinrichtungen rechnen müssen. Die Leichtigkeit, die viele in den Sommermonaten verspürt haben, ist endgültig vorbei. Wir befinden uns in einer wohl austarierten Balance zwischen Gesundheitsschutz und gesellschaftlicher sowie sozialer Teilhabe. Wichtig ist, dass wir einen Ausbruch schnellstmöglich erkennen und die erforderlichen Maßnahmen einleiten und darüber hinaus alle Maßnahmen ergreifen, die ein Maximum an Schutz ermöglichen, ohne unsere Bewohner*innen von der Außenwelt abzuschneiden. Wir wollen kein Gefängnis sein, dafür unternehmen wir die vielen Anstrengungen“, so Wilhelm weiter zur aktuellen Lage in der Einrichtung.

PRESSEKONTAKT

Johannes Frass (Pressesprecher)

Tel.: 069 298 901 612

E-Mail: johannes.frass@awo-frankfurt.de

Geschäftsführer: Jörg Wilhelm • Vertretungsberechtigter Vorstand: Steffen Krollmann (Vorsitz), Axel Dornis • Amtsgericht Frankfurt